



Gemeinschaft der Gemeinden Titz

AMELN + BETTENHOVEN + GEVELSDORF +
HASSELSWEILER + HÖLLEN + JACKERATH + KALRATH
+ MÜNDL-OPHERTEN + MÜNTZ + RALSHOVEN +
RÖDINGEN + SPIEL + TITZ

GdG-Büro Rödingen :

Agricolastr. 2, Mo-Fr 09.00-12.00 Uhr

Tel: 02463/ 7236; Fax 998284, Krankensalbung Tel: 5320

Büro Titz: Bungsstr. 26, mittwochs 09.00-12.00 Uhr Tel: 7281

Web: gdg-titz.de email: gdgtitz@t-online.de

Gemeindereferentin Brigitte Salentin: 0177/8723441 brigitte.salentin@bistum-aachen.de

Pastoralassistent Eric Souga Onomo: 0176/61420257 eric.sougaonomo@bistum-aachen.de

Dezember 2021

Weil es immer so war

„Das hat es noch nie so gegeben“, oder „So haben wir das noch nie gemacht“ sind geläufige Redewendungen, um meine Verwunderung oder meinen Missmut darüber auszudrücken, dass das, was momentan Realität ist, bei mir keine Freude auszulösen scheint.

Der Beispiele hierfür gibt es viele. Das ganz andere Gericht zum Weihnachtsessen, als all die Jahre zuvor; wenn das Schützenfest nicht seine gewohnte Festabfolge hat; wenn der Pastor Lieder auswählt, die nicht bekannt sind; oder wenn die Braut entgegen

aller kindlichen Träume und Vorstellungen nicht vom Brautvater, sondern mit dem künftigen Ehemann die Kirche betritt (gerade bei letzterem Beispiel werden alle emanzipatorischen Fortschritte über den Haufen geworfen- weil der Brautvater ja schon immer seine Tochter aus seiner Obhut in die Obhut des Bräutigams übergeben hat!!). und was früher so war, war auch gut, bzw. besser, oder nicht?!

Es ist irgendwie bequem, sich einzurichten, sich nicht immer wieder neu an Dinge gewöhnen zu müssen, sich nicht immer wieder umstellen zu müssen. Eben in diese Situation hineingestellt fühlen sich die Menschen zurzeit Mariens und Josefs, also den Eltern Jesu auch. Man hatte sich abgefunden mit der Besatzung durch die Römer, man hatte sich abgefunden mit den Einschränkungen der eigenen Rechte, man hatte sich abgefunden mit den Einschränkungen der eigenen Religionsfreiheit. Das, was nie gewesen war, hat sich eingeschlichen als neue Realität. Die Vorstellung, wie derjenige kommen könnte, der das alte Reich Israel wiederherstellt und somit die Friedenszeit anbrechen könnte, hat sich hingegen nie verändert. Ein König muss es sein, pompöser Auftritt, leuchtende Farben, Jubellieder und große Empfänge. Die eigenen Vorstellungen übertreffend konnte der von Gott Gesandte nur jemand sein, der alle Erwartungen übertrifft.

Und dann steht die Heilige Nacht an und Engel verkünden die Geburt von Gottes Sohn und sie verkünden es nicht dem König, dem Statthalter, den Adeligen oder den Priester und Pharisäern- nein sie verkünden es einer Reihe ärmlicher Hirten, die mit Mühe und Not das Nötigste zum Leben haben. Und was sie im Stall entdecken ist mitnichten ein machtvoller Auftritt. Es ist ein frischgeborener Säugling- ein Kind mit lockigem Haar- dass, so der Apostel Paulus zum Angelpunkt der Zeiten wird.

Die alte Zeitenrechnung ist vorbei. Der Gottessohn als menschengewordenes Wort Gottes enthebt die Menschen aus ihren Routinen. Wer das Gesetz als Alibi nimmt, nicht denken zu müssen, wer die Liebe zum Nächsten bei sich selber enden lässt, wer Krieg als Akt gerechtfertigter Agitation oder Reaktion ansieht, wer den Hunger und den Durst der Anderen nicht als eigenen Auftrag annimmt und wer den Dienst im Heiligtum nicht als Pflege der eigenen Gottesbeziehung wahrnimmt- der verharrt in den alten Denkmustern. „Seht ich mache alles neu“ (Offb 21,5) hören wir den Autoren der Johannes Offenbarung sagen. Ein Christ, der es sich im Glauben und in seiner Gottesbeziehung bequem gemacht hat, wird es schwer haben, die Größe Gottes wahrzunehmen und auch bereit sein, eigene Erkenntnisse im Lichte neuer Erfahrungen zu revidieren. Denn unser Gottesglaube ist nichts statisches und Weihnachten ist nicht das Fest gleichbleibender Sätze und Traditionen. Es ist das Fest der Erkenntnis, dass Gott uns Menschen über bisher alle gemachten Erfahrungen noch näher, noch tiefer begegnen kann. Es ist das Fest der Erkenntnis, dass Gott stets der ist, über den nichts Größeres gedacht werden kann und der alles Denken und Sprechen von ihm aufbrechen kann. Zum Weihnachtsfest 2021/2022 wünsche ich Ihnen, dass dieser Gott, der im Stall als ein kleines Kind uns Menschen vorgestellt wird uns heute auch noch zum Angelpunkt aller Zeiten werden kann, denn dieser kleiner Erdenpunkt vor über 2000 Jahren hat alles neu gemacht.

Nico Jülich

Gottesdienstordnung Dezember

Mittwoch 01. Dezember 2021		
18.30	Hasselweiler	Hl. Messe
Freitag 03. Dezember 2021 – Herz-Jesu-Freitag		
18.00	Titz	Wortgottesdienst Erstkommunionkinder
18.30	Jackerath	Hl. Messe

Samstag 04. Dezember 2021 – Hl. Adolph Kolping		
14.00	Titz	Taufe Pauline Gastreich
15.00	Titz	Taufe Anna Wickmann
18.00	Ameln	Hochamt zur Eröffnung der Nikolaustage
18.00	Rödingen	Hl. Messe
18.00	Müntz	Wortgottesdienst
Sonntag 05. Dezember 2021 – 2. Adventssonntag		
8.00	Ameln	Morgenbetrachtung
10.30	Titz	Hl. Messe
17.00	Ameln	Musikalische Anbetung
Montag 06. Dezember 2021		
8.00	Ameln	Morgenbetrachtung
11.30	Müntz	KiGa Wortgottesdienst
18.00	Hasselweiler	Rosenkranz
18.30	Ameln	Hochamt zum Hochfest
Dienstag 07. Dezember 2021		
18.30	Rödingen	Vorabend zum Hochfest
Mittwoch 08. Dezember 2021 – Hochfest der ohne Erbsünde empfangenen Jungfrau und Gottesmutter Maria		
18.30	Spiel	Hochamt zum Hochfest
Donnerstag 09. Dezember 2021		
18.30	Titz	Zentrale Bußandacht
Freitag 10. Dezember 2021		
18.30	Ameln	Hl. Messe
Samstag 11. Dezember 2021		
14.00	Gevelsdorf	Taufe Tino Heinen
15.00	Jackerath	Taufe Amalia Kamphausen
18.00	Rödingen	Hl. Messe
Sonntag 12. Dezember 2021 – 3. Adventssonntag		
9.00	Jackerath	Wortgottesdienst
9.00	Müntz	Hl. Messe
10.00	Titz	Wortgottesdienst
10.00	Gevelsdorf	Wort-Gottes-Feier
10.00	Ralshoven	Wortgottesdienst
Montag 13. Dezember 2021		
18.00	Hasselweiler	Rosenkranz
Dienstag 14. Dezember 2021 – Hl. Franziska Schervier		

18.30	Rödingen	Zentrale Bußandacht
Mittwoch 15. Dezember 2021		
15.00	Jackerath	Adventsandacht Seniorenkreis
18.30	Mündt	Hl. Messe
Freitag 17. Dezember 2021		
18.30	Kalrath	Hl. Messe
Samstag 18. Dezember 2021		
18.00	Rödingen	Vorabendmesse
Sonntag 19. Dezember 2021 – 4. Adventssonntag		
10.00	Hasselweiler	Wortgottesdienst
10.30	Titz	Hl. Messe
Montag 20. Dezember 2021		
18.00	Hasselweiler	Rosenkranz
Dienstag 21. Dezember 2021		
18.30	Hasselweiler	Zentrale Bußandacht
Mittwoch 22. Dezember 2021		
18.30	Gevelsdorf	Hl. Messe
Freitag 24. Dezember 2021 – Heiliger Abend		
15.00	Titz	Familienwortgottesdienst
16.30	Gevelsdorf	Wortgottesdienst im Freien
16.30	Mündt	Wortgottesdienst
17.00	Jackerath	Familienwortgottesdienst
17.00	Hasselweiler	Wortgottesdienst im Freien
18.00	Rödingen	Christmette
21.00	Titz	Christmette
Samstag 25. Dezember 2021 – Weihnachten, Hochfest der Geburt des Herrn		
9.00	Ameln	Hochamt zum Hochfest
10.30	Jackerath	Hochamt zum Hochfest
10.30	Müntz	Hochamt zum Hochfest
Sonntag 26. Dezember 2021 – Zweiter Weihnachtstag		
9.00	Kalrath	Wortgottesdienst
10.00	Spiel	Wortgottesfeier
10.30	Hasselweiler	Hl. Messe
Montag 27. Dezember 2021 – Fest des Apostels u. Evangelisten Johannes		
Hl. Johannes, Apostel		
18.00	Hasselweiler	Rosenkranz
Mittwoch 29. Dezember 2021		

18.30	Bettenhoven	Hl. Messe
Freitag 31. Dezember 2021		
17.00	Kalrath	Andacht zum Jahresschluss
18.00	Rödingen	Vorbabendmesse- Jahresabschluss

Feier der Krankenkommunion nach telefonischer Absprache.

Caritas Jülich/Düren

Die **MAHLZEIT** findet statt am: Dienstag, 14. Dezember von 11-13 Uhr in der alten Schule, Rödingen. Anmeldung bis 09.12 Pfarrbüro: Tel: 7236 (Mo-Fr 9-12 Uhr)

Beratungsdienst Alte Schule Rödingen: Dienstag,

07. Dezember 2021 15.00-16.30 Uhr bzgl. Familienpatenschaften.

Nikolaustage 2021

Anstelle der traditionellen Nikolausoktav werden wir in Ameln 3 Tage zur Ehre des Hl. Nikolaus feiern. Mit 2 Hochämtern, mit Musik und Gebeten von und mit Laudate und mit 2 Morgenbetrachtungen werden wir uns dem Leitgedanken widmen: „*Was bist du mir, Gott? Was bin ich dir, Gott?*“. Sollte es im Anschluss nach den beiden Hochämtern noch einen Empfang geben (also insofern es die dann bestehenden Infektionszahlen und Corona-Verordnungen zulassen), werden wir Sie darüber rechtzeitig informieren. Für jetzt laden wir Sie recht herzlich ein und freuen uns mit Ihnen gemeinsam den Amelner Pfarrpatron zu ehren und zu feiern.

Warum wurde Gott in Jesus Mensch?

„Für uns Menschen und um unseres Heiles willen ist er vom Himmel gekommen“ (Credo von Nizäa / Konstantinopel). Gott hat in Jesus Christus die Welt mit sich versöhnt und die Menschen aus der Gefangenschaft der Sünde erlöst. „Gott hat die Welt so sehr geliebt, dass er seinen einzigen Sohn hingab“ (Johannes 3,16). In Jesus nahm Gott unser sterbliches menschliches Fleisch an (Inkarnation), teilte unser irdisches Schicksal, unsere Leiden und unseren Tod und wurde in allem einer von uns, außer in der Sünde. (YOUCAT 76)

Sollen wir alle „Heilige“ werden?

Ja. Der Sinn unseres Lebens ist es, uns in Liebe mit Gott zu vereinen, ganz Gottes Wünsche zu entsprechen. Wir sollen Gott erlauben, „sein Leben in uns zu leben“ (Mutter Teresa). Das bedeutet „heilig“ sein. Jeder Mensch stellt sich die Frage: Wer bin ich, und wozu bin ich da, wie komme ich zu mir selbst? Der Glaube antwortet: Erst in der Heiligkeit wird der Mensch das, wozu Gott ihn schuf. Erst in der Heiligkeit findet der Mensch zur wirklichen Harmonie mit sich selbst und seinem Schöpfer. Heiligkeit ist aber keine selbstgemachte Perfektion, sondern Vereinigung mit der menschengewordenen Liebe, die Christus ist. Wer so neues Leben gewinnt, der findet sich und wird heilig. (YOUCAT 342)

Werden wir nach dem Tod vor ein Gericht gestellt?

Das sogenannte besondere oder auch persönliche Gericht ereignet sich im Augenblick des Todes des Einzelnen. Das Allgemeine Gericht, das man auch das Letzte oder Jüngste Gericht nennt, ereignet sich am Jüngsten Tag, also am Ende der Welt, bei der Wiederkunft des Herrn. Im Sterben kommt jeder Mensch an den Punkt der Wahrheit. Jetzt kann nicht mehr verdrängt werden. Gott sieht uns, wie wir sind. Wir treten vor sein Gericht, sein Richtig-

Machen, denn in Gottes heiliger Nähe können wir nur „richtig“ oder gar nicht sein - so richtig, wie Gott uns wünschte, als er uns schuf. Vielleicht müssen wir noch einen Prozess der Läuterung durchlaufen (Fegefeuer), vielleicht können wir gleich in die Arme Gottes sinken. Vielleicht aber sind sie so voller Bosheit, Hass, voller Nein zu allem, dass wir für immer unser Gesicht von der Liebe, von Gott, abwenden. Ein Leben ohne Liebe ist aber nichts anderes als die Hölle. (YOUCAT 157)

Gesegnete Weihnachten

Gottes guter Weihnachtssegens komme auf alle

- die das letzte Jahr in der besonderen Umbruchzeit hier Pastoral gestaltet haben;
- die von der Flut betroffen sind und Ängste deshalb entwickelt haben;
- die Vereinsamung spüren, besonders jetzt in der Pandemiezeit;
- die krank sind oder sich um Kranke kümmern;
- denen Kirche-heute-sein Sorgen macht und die Wege von zukunftsgerichteter Pastoral finden möchten;
- allen mit unserer GdG Titz Verbundenen

Vielen Dank für jegliches Engagement im Bereich „Kirche-Sein“ !

Gesegnete Weihnachten und Gottes spürbare Nähe in unseren Lebenssituationen auch im neuen Jahr 2022

wünschen Ihnen und den zu Ihnen Gehörenden das

Pastoralteam:

Msgr. Norbert Glasmacher, Nico Jülich, Eric Souga Onomo,
Hardy Pelzer und Brigitte Salentin